

Hinter den Rhytech-Kulissen tut sich etwas

SN, 2.4.11

Der Technologiepark in Neuhausen ist eine Erfolgsgeschichte. Davon konnten sich die Mitglieder der IG Rundbuck überzeugen.

VON MARTIN EDLIN

NEUHAUSEN Der Zugang ist streng kontrolliert. Auf das Gelände beim Badischen Bahnhof in Neuhausen, wo einst Hunderte von Arbeitern im grossen Walzwerk der Alusuisse beschäftigt waren und heute etwa 100 hoch qualifizierte Fachleute tätig sind, gelangt man nicht unbemerkt. Besucher sind zwar durchaus willkommen, aber die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der «materials world» zu werfen, ist doch selten. Umso grösser war das Interesse der Mitglieder der Interessengemeinschaft (IG) Rundbuck – sie umfasst ein halbes Hundert Betriebe mit 480 Mitarbeitenden in diesem Gewerbegebiet von Neuhausen –, als sie am vergangenen Donnerstag zu einem Rundgang durch den nun hier domizilierten Technologiepark für Materialwissenschaften eingeladen waren. «Ein Highlight», hatte IG-Präsident Arnold Isliker in Aussicht gestellt, und er hatte nicht zu viel versprochen.

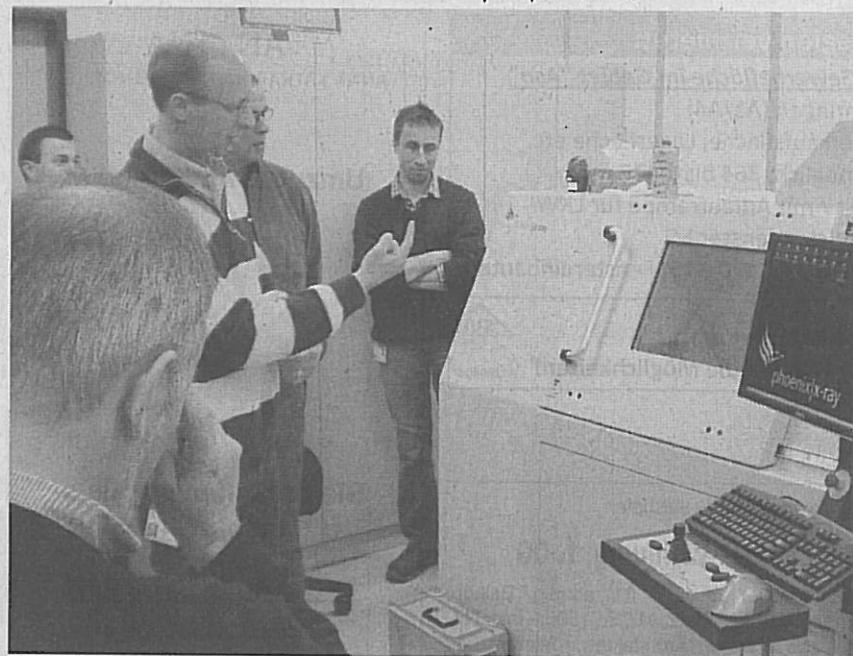
Immer mehr Interessenten

Vor drei Jahren angestossen, ist RhyTech ein Gemeinschaftsprojekt von 3ATM Alcan Technology & Management (ein «Nachfahre» der 1888 in Neuhausen begründeten Aluminiumindus-

trie mit einem «Stammbaum», der über Alusuisse und Alcan bis zur heutigen Zugehörigkeit zum Maschinenhersteller Schweizer reicht), vom ITS Industrie- und Technozentrum Schaffhausen und des Kantons Schaffhausen, dazu unterstützt vom Staatssekretariat für Wirtschaft. Heute sind es bereits sieben Firmen, die im RhyTech ansässig sind, und «wir haben ernsthafte Interessenten, die sich demnächst im Technologiepark anzusiedeln bereit sind», wie RhyTech-Geschäftsführer Roger Roth erklärte.

Geballtes Technologieumfeld

RhyTech bietet ein «ideales und geballtes Technologieumfeld», so Roger Roth, von dem Unternehmen profitieren können, sei es für Start-ups (Marktzugang, Finanzierung oder Industrialisierung), sei es als Technologiepartner mit «überragenden Materialkenntnissen» für Industrielösungen oder Innovationen. Hochschulen werden der Zugang zu Firmen, Hightech-Projektentwicklungen oder ein Technologienetzwerk angeboten. So stellt 3A Technology & Management ihre Forschung und Dienstleistungen nicht nur der eigenen Firma, sondern – wie CEO Dr. Robert Sala ausführte – bereits rund zur Hälfte Drittkunden zur Verfügung. RhyTech ist auf diese Weise in kürzester Zeit zu einem Kompetenzzentrum für Materialwissenschaften und Oberflächenstrukturen geworden, das zwar weit über die Grenzen seines Standortes hinaus in Anspruch genommen wird, aber genau so für unsere Region überall dort grosse Bedeutung besitzt, wo



Material «auf Herz und Nieren» prüfen: Dr. Benedikt Moser, Leiter Technology Services, erklärt Mitgliedern der IG Rundbuck den Computertomografen. Bild Martin Edlin

solches Fachwissen, verbunden mit modernster Infrastruktur, gefragt ist: für Medizinaltechnik, Verpackung, Automotive, Automation und Maschinenbau, Kunststoff und Formenbau, Energie und Umwelt, Spezialitätenchemie oder Uhren und Schmuck.

Wie eine kleine Empa

Bereits der Rundgang durch einen einzigen Bereich von 3ATM, nämlich die Materialprüfung, zeigte das praktische Wirkungsfeld von RhyTech auf: Da stand man zum Beispiel vor einem Computertomografen, der es ermöglicht, Schwachstellen oder Fehler (etwa eine

Giesslücke) in Bauteilen zu entdecken, ohne dass diese zerstört oder, wie etwa bei einem Kugellager, auseinandergenommen werden müssen. Ebenso eindrücklich ist das Scanning Electron Microscope, das eine Vergrösserung bis zu einer Million erlaubt. Oder man sah die Gefässe, in denen die Korrosionsanfälligkeit zum Beispiel von Autoteilen ermittelt wird. Dass solche Materialprüfungen gerade bei sicherheitsrelevanten Bauteilen von grösster Bedeutung sind, ist klar. «Wir sind wie eine kleine Empa (Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt)», stellte Robert Sala denn auch fest.